

Bestelljähriger Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Kassalen überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 207.

Halle, Dienstag den 5. September
Hierzu eine Beilage.

1843.

Deutschland.

Berlin, d. 3. September. Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister von Savigny, ist von Wildbad, und der General-Major, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserl. österreichischen Hofe, Freiherr von Caniz und Dallwitz, von Wien hier angekommen.

Von der Saale, d. 2. Sept. Wir dürfen uns Glück wünschen, daß auch in unsrer Umgebung und in der ganzen Provinz Sachsen der Geist der Einigung, der Associationsgeist seine Macht ausbreitet und sogar in der Ackerbau treibenden Bevölkerung, an der man bisher ein jäheres Festhalten am Alten und Mißtrauen gegen wirkliche Verbesserungen landwirthschaftlicher Zustände bemerken wollte, die allgemeinste Theilnahme findet. Gegen 20 landwirthschaftliche Vereine sind in den letzten Jahren in unsrer Provinz entstanden, und um ihrer Thätigkeit größere Einheit und nachhaltigere, auf einen weiteren Umfang einflußreiche Wirksamkeit zu verleihen, haben sie sich in einen Central-Verein zusammengethan, dessen Direktion ihnen Sitz in Magdeburg hat. In einer im Februar d. J. in Halle stattgefundenen Zusammenkunft der Deputirten der einzelnen Vereine wurde festgesetzt, jährlich, nach dem Vorbilde der Versammlungen deutscher Land- und Forstwirthe, eine Versammlung der Landwirthe der Provinz Sachsen abzuhalten, und Halle wurde als der Ort der ersten Zusammenkunft gewählt. Wie wir vernehmen, wird im November d. J. diese Versammlung stattfinden. Jedenfalls werden wir das Nähere bald durch die eignen Bekanntmachungen der Vereinsdirektion erfahren, ergreifen aber schon jetzt die Gelegenheit, den Wunsch auszusprechen, daß bei der Wichtigkeit, welche die größte unsrerer Industrieen, der Ackerbau und die gesammte Agronomie für die Provinz Sachsen dermalen hat, die Versammlung unter allen Klassen der Landwirthe die allgemeinste Theilnahme finden möchte; vorzüglich wünschen wir das von dem Bauernstande, und dies darum, weil wir uns der Ueberzeugung hingeben, daß der Central-Verein es sich besonders angelegen sein läßt, dem Bauernstande eine solide, seinem Standpunkte angemessene Sachbildung zu vermitteln und ihm die Bildungsmittel zugäng-

lich zu machen, die er bedarf und die ihm doch bis jetzt mehr oder weniger unerreichbar waren.

Koblenz, d. 27. August. Nach einer Anordnung des königlichen Ministeriums des Innern soll unter dem Voritze des Herrn Oberpräsidenten von Schaper eine Kommission von Verwaltungs-Beamten zusammentreten, deren Berathung vorzugsweise dahin gerichtet sein soll, die zu erlassende, von den Ständen begutachtete neue Kommunal-Ordnung vor Mängeln in Bezug auf die praktische Ausführbarkeit zu sichern und möglichst im Voraus diejenigen Bedenken zur Sprache zu bringen, welche sich sonst bei der Anwendung im Speziellen ergeben möchten. Die Zusammenkunft der Kommission wird am 14. September zu Godesberg stattfinden.

Dortmund, d. 25. August. Heute wurde bei uns das 300jährige Bestehen unseres Gymnasiums festlich begangen. Schon am Vorabende, wie am frühen Morgen kündigten die Glocken von allen Thürmen und die Geschütze von unseren alten Wällen die bevorstehende Feier an. Um 9 Uhr setzte sich der Festzug, den die Schüler der Anstalt bildeten, dem sich aber außer den Lehrern auch die königlichen und städtischen Behörden, unter jenen der Ober-Präsident der Provinz, Freiherr von Winkler, so wie viele, zum Theil aus weiter Ferne hergekommene ehemalige Schüler, angeschlossen hatten, unter dem Vortritt der Geistlichkeit nach der Reynolds-Kirche in Bewegung, wo der Gottesdienst und nach demselben, da der große Saal des Gymnasiums die Zahl der Festgenossen nicht faßte, auch der Schul-Akt abgehalten wurde. — An dem Festmahle nahmen gegen 600 Gäste Theil. Am Abend fand ein Konzert statt, welches der gefeierte Ritter Licht zum Besten des hier begründeten Vereins für Volksschulwesen gab.

Wien, d. 23. August. Unter den Beweggründen, welche die allgemeine Hofkammer zu dem Vorhaben, den Einfuhrtarif wesentlich zu ändern, veranlaßt, stand auch der immer mehr überhand nehmende Schmuggel, insbesondere in den Grenzbezirken Böhmens und an unsern Seeküsten des adriatischen Meeres, in der ersten Reihe. Namentlich in den böhmischen Kreisen hat der Schmuggel sich in ein Geheimniß zu hüllen gewußt, welches die Beweiskraft vor dem Gesetze schwer zu entschleiern vermochte. Nicht selten haben für ehrbar geltende Fabrikanten, ja Gutsbesitzer selbst an der Grenze an diesem unerlaubten Gewerbe

entweder Theil genommen, oder durch Lässigkeit den Vollzug des Gesetzes fast unmöglich gemacht. Die in Vorschlag stehende Herabsetzung der Einfuhrzölle, wenn ihre Erledigung auch erst später oder nur allmählig eingeleitet werden sollte, hat schon jetzt die Folge gehabt, im böhmischen Fabrik- und Handelsstande die Ueberzeugung von diesem Uebel an den Tag zu bringen, und der Regierung ein selbstthätiges Mittel dagegen als Vorschlag vorzulegen. Es sollte nämlich ein allgemeiner Ehrenverein gebildet werden, und jedes Mitglied des Vereins aus dem Fabrik- und Handelsstande sich verpflichten, weder dem Schmuggel Vorschub zu leisten, noch verbotene Artikel zu führen, sowie Uebertretungen anzuzeigen. Der Plan wird jedoch schwerlich die erforderliche Genehmigung erhalten. Einerseits ist der Zweck desselben ohnehin in der gesetzlichen Pflicht jedes Staatsbürgers gelegen, und die Regierung würde sich durch solche Hülfsleistung von einer Privatgesellschaft leicht in ein schiefes Licht gebracht sehen; andererseits steht auch von der neu organisirten Finanzwache ein besseres Ergebnis zur Hütung der Grenzen zu gewärtigen, und die Handelsbehörde behält dabei freie Hand, die Zollverhältnisse dem Bedürfnisse der Zeit anzupassen.

Aus dem Luxemburgischen, d. 25. Aug. (Er. 3.) Das diesjährige Schul-Programm des Athenäums enthält als Einleitung eine französische, angeblich geschichtliche Abhandlung, die der vorjährigen deutsch abgefaßten anderer Herren Lehrer das Gegengewicht halten soll und für die französische Sprache die Alleinherrschaft in Anspruch nimmt. Diese Abhandlung ermangelt eben so sehr aller historischen Gewissenhaftigkeit, als der vaterländischen Gesinnung. Nirgends ist darin ein besonnener Blick in den Wirrwarr luxemburgischer Zustände aus früheren Zeiten zu finden, nirgends ein richtiges ruhiges Auffassen der Gegenwart und Zukunft unseres mit dem gesammten deutschen Vaterlande eng verbundenen Herzogthums. Das dermalige kleine Großherzogthum, dessen Bewohner rein deutscher Abkunft mit deutscher Sprache sind, wie die eben so zahlreichen Luxemburger, die im Jahre 1814 unter Preußens Scepter gekommen, war früher ein Anhängsel anders redender Stämme, die durch Heirath, Umtausch, Eroberung oder Kauf unnatürlich zusammengewürfelt waren. Die Classe der höchsten Behörde waren nach den verschiedenen Beherrschern dieser fremdartigen Ländermasse bald lateinisch, bald französisch, bald deutsch, je nach Zeit-Umständen oder aus Vorliebe des Monarchen für die eine oder andere der genannten Sprachen. Der Sitz der höchsten Verwaltung war ferner stets außerhalb Luxemburg; eine allgemeine Sprache für die sprachlich verschiedenen Länder war nun einmal Bedürfnis, und diese Sprache war die französische. Dabei war aber die Verwaltung nur im wallonischen französisch, dagegen flämisch in Flandern und deutsch im deutschen Quartier. Unsere biederen Vorfahren leisteten ihren Eid nur in deutscher Sprache. „Wir sind nicht berechtigt, französisch zu verstehen“, äußerten sie sich gegen die Kamakungen der Burgunder. Warum verschweigt der Verfasser der Abhandlung also, daß die Luxemburger deutscher Abkunft sind? Warum nimmt er an, daß wir Luxemburger, wie die Gallier, von den Franken erobert worden — und letztere uns durch das Recht der Eroberung die französische Sprache aufgedrungen haben? Warum übergeht er, daß seit undenklichen Zeiten die Bevölkerung des Landes nach der Verschiedenheit der Muttersprache in das sogenannte deutsche und wallonische Quartier absondert und unter ihnen besonderen Seneschallen in ihren respectiven National-Sprachen verwaltet worden sind? Deutsch waren die Erkenntnisse der Schöppen- und Hochgerichte; deutsch die Stadt-Verordnungen; deutsch die Freibriefe und Erlasse für die Innungen; deutsch die Sprache der Kirche zum Volke und deutsch die Aufschriften der Regierung. Warum verschweigt

er, daß seit 1839 kein wallonisches Dorf dem Großherzogthum verblieben, letzteres aber ein Glied des deutschen Vaterlandes ist? Ist es nicht frech, im Angesichte Deutschlands zu behaupten, daß nur der französisch Sprechende zur Verwaltung im Lande berechtigt sei, und daß der bloß deutsch Redende in einem deutschen Lande von jedem Antheil an derselben ausgeschlossen bleibe?

Hannover, d. 27. Aug. Unsere zum Theil vollendete Getreide-Aerndte ist ganz gesegnet gewesen, auch die der Feldfrüchte giebt die erfreulichsten Aussichten, wenn sie auch gegen andere Jahr sich bedeutend verspäten wird. Dieserhalb haben mehrere Landdrosteien sich bereits veranlaßt gesehen, zur Schonung und Sicherung der Feldfrüchte durch frühzeitiges Jagden auf den 1. September feststehenden Termin zur Eröffnung der niederen Jagd je nach den Umständen hinauszuschieben.

Vom Rhein, d. 24. August. Dem Vernehmen nach dürften von der diesjährigen Versammlung der Central-Schiffahrt-Kommission in Mainz wichtigere Resultate in Aussicht stehen, als man sonst von dieser Seite her zu erwarten gewohnt ist. Man soll insbesondere Holland sehr zugesetzt haben, daß es die durch die Verträge eingegangenen Verpflichtungen vollständig und genau erfülle, widrigenfalls man sich veranlaßt sehen werde, geeignete Repressivmaßregeln zu ergreifen. Von Seiten Hollands sollen solche Erklärungen und Zusicherungen abgegeben worden sein, daß Deutschland endlich die Abstellung seiner gerechten Beschwerden hoffen dürfte.

Kiel, d. 23. August. In der gestern hier stattgehaltenen Generalversammlung des Schleswig-holsteinischen Advokatenvereins bildete außer den Privatangelegenheiten des Vereins das wichtige Thema wegen Oeffentlichkeit und Mündlichkeit beim Civil- wie beim Kriminalprozeß und des Geschwornengerichts in Strafsachen den Gegenstand der Verhandlungen, und zwar sehr langer und interessanter Verhandlungen. Ueber den Vorzug der Mündlichkeit und Oeffentlichkeit vor dem schriftlichen und geheimen Verfahren, sowie über das Wünschenswerthe ihrer Einführung war man bald ganz einig, aber das Geschwornengericht gab Veranlassung zu manchen Bedenklichkeiten und vermittelnden Vorschlägen, wenn auch Niemand sich ganz dagegen erklärte. Nachdem der Vorschlag durchgefallen war, die Sache durch eine Immediatkommission näher prüfen zu lassen, sowie gleichfalls der, sich für Richterkollegien, die gleich Geschwornen zu votiren hätten, zu entscheiden, und selbst der für Einführung gemischter Gerichte, nämlich halb aus gelehrten Richtern, halb aber aus gewöhnlichen Geschwornen bestehend, als ein übergängliches Institut, erklärte sich die Majorität für reines Geschwornengericht, und es ward nun der Vorstand beauftragt, eine Petition auszufertigen und Namens des schleswig-holsteinischen Advokatenvereins an die Regierung einzugeben, worin dieselbe gebeten werde, sowohl beim Civil- als beim Kriminalverfahren Mündlichkeit und Oeffentlichkeit eintreten zu lassen, zugleich aber baldmöglichst für Strafsachen das Institut der Geschwornen ins Leben zu rufen.

Aus Hamburg v. 25. August schreibt man der Allg. Ztg.: So eben erfahre ich aus guter Quelle, daß Espartero bei unserm Senat durch den englischen Geschäftsträger Obrist Hodges hat anfragen lassen, ob ihm der hiesige Aufenthalt gestattet würde, wenn er sich entschloße, hierher zu kommen. Die Antwort des Senats ist nicht bekannt, es ist aber wohl mit Gewißheit anzunehmen, daß sie bejahend laute.

Schweiz.

St. Moritz, d. 24. August. Auf die erhaltene Anzeige des neuen Aufgebotes von 4 Kompagnien, welche der Staatsrath angeordnet hatte, begab sich eine zweite Deputation des

liberalen Comité von Martigny nach Sitten, um dem Staatsrath den Wink zu ertheilen, seine Entlassung in der Großrathssitzung vom 23. einzureichen, wodurch die Ruhe des Landes besser als durch militärische Maßregeln erhalten werden könnte. Den ganzen Tag über war die liberale Partei äußerst gespannt, welchen Ausgang die Sache nehmen würde; heute Abends trafen endlich mit dem Courier folgende Nachrichten ein: bei seinem Abgange um 8 Uhr war in Sitten alles noch ruhig, die Zeitungen erschienen nicht; dagegen meldet ein Billet von Dr. Barman: „daß die Wahl des Bischofs verschoben worden sei, daß der große Rath eine allgemeine Amnestie über die Vorgänge der letzten Zeit beschloffen habe und ein Theil des Staatsraths sich zurückziehen werde.“ Diese Nachricht brachte einige Beruhigung in die erhitzten Gemüther, da der endliche Ausgang zu ihren Gunsten sich zu entscheiden scheint.

Bern. Das Erziehungsdepartement von Bern hat an die waadtländische Regierung geschrieben, daß, da es von den immer sich mehrenden Befehlungsversuchen unterrichtet worden sei, welche von der katholischen Geistlichkeit in den Kantonen Freiburg und Wallis an reformirten Angehörigen des Kantons Bern, die sich dort aufhalten, unternommen werden, es zu wissen wünsche, ob ähnliches der Fall sei mit den in diesen Kantonen sich aufhaltenden Waadtländern, und ob auch im Kanton Waadt die Berner solchen Versuchen von Seiten der dortigen katholischen Geistlichkeit ausgesetzt seien.

Türkei.

Berichten aus Belgrad zufolge sind Butsitsch und Petroniewitsch am 19. August, nachdem sie schon einige Tage früher den größten Theil ihrer Habseeligkeiten zu Schiffe weggeschickt hatten, gleichfalls auf der Donau, mit ihren Familien nach ihrem künftigen Aufenthaltsorte Widdin abgereist. Dieselben sind von einem Pfortentataren begleitet, welcher, sobald sie die serbische Grenze überschritten haben werden, die Nachricht hiervon nach Konstantinopel zu überbringen hat, damit die Ausfertigung des Bestätigungsfermans für den neuen Fürsten unverzüglich stattfinden könne.

Bermischtes.

— Hohenmölsen, d. 2. Septbr. Bei dem gestern hier stattgefundenen Viehmarkte wurden 402 Pferde, 705 Kinder, 286 Läufer Schweine, 237 Saugschweine und 14 Ziegen zum Verkauf angemeldet. Es ergab sich daher gegen frühere Jahre ein bedeutender Mangel namentlich an Kindern und noch mehr aber an Schweinen und fand deshalb ein rascher Verkauf mit hohen Preisen statt. Eischler-, Böttcher- und andere Holzwaaren waren sehr viel am Plage, allein es wurde im Verhältniß gegen frühere Jahre wenig verkauft. Uebriens war dieser von langen Zeiten her schon berühmte Markt diesmal durch schönes Wetter sehr begünstigt und lebhaft.

— Wien, d. 25. August. In den ersten Tagen dieser Woche starb hier Hr. M. F. Biedermann, der Chef und Gründer des sehr geachteten Großhandlungshauses gleichen Namens, im 75ten Lebensjahre. Der Verstorbene war vor etwa 60 Jahren als ein armer Judenknabe aus Ungarn nach Wien gekommen, und hinterläßt nun ein Vermögen von mehreren Millionen Gulden, das er sich einzig durch seine Thätigkeit, durch seinen außerordentlichen Scharfblick und Umsicht in Handelsgeschäften erwarb, indem er stets neue Wege und Verkehrsmittel zu finden wußte.

— Darmstadt, d. 27. August. Kürzlich ist hier ein Mörder unter bemerkenswerthen Umständen entlarvt worden. Derselbe war wegen eines andern Vergehens zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Nachdem er einen Theil seiner

Strafe in dem hiesigen Korrekthaus verbüßt hatte, ward er für einige Zeit in seine Heimath entlassen, um einige dringende häusliche Angelegenheiten zu ordnen. Wirklich kehrte er aus Oberhessen bald wieder hierher zurück, früher als man erwartet hatte, und zeigte eine dem Gefängniß-Aufseher sehr auffallende Gemüths-Unruhe, welche den Verdacht sofort regte, daß dieser Sträfling ein neues schweres Verbrechen auf dem Gewissen haben müsse. Dieser Verdacht wurde durch den Umstand noch im hohen Grade bestärkt, daß erst kürzlich in der Heimath des Sträflings eine Mordthat vorgefallen war. Der zuständigen Kriminal-Behörde vorgeführt und verhört, legte er schon in dem ersten Verhör das volle Geständniß seiner Missethat ab, indem er erklärte, er habe durch einen Schuß in sicherem Versteck im Walde die That vollbracht, und zwar auf Anstiften der Frau des Erschossenen, welche ihm den Blutpreis von fünf Gulden geboten habe, wenn er sie von ihrem Manne befreie. Weiter befragt, wie er für wenige Gulden ein so schweres Verbrechen habe begehen können, soll er ganz gelassen geantwortet haben: „So geht's, Herr Kriminal-Richter, wenn man zu gut ist“, eine psychologisch merkwürdige Aeußerung, die über den Seelen-Zustand des Mörders einen bedauerlich würdigen Aufschluß giebt.

— Der berühmte italienische Statistiker, Ritter Adria von Balbi, giebt in seinen, kürzlich in Turin erschienenen vermischten statistischen Schriften folgende statistische Uebersicht über den Tauschwerth der Schönen bei verschiedenen Völkern. Ein schönes mingrelisches Mädchen von 13 bis 18 Jahren kostet nur 20 Skudi; für eine schöne, vornehmlich durch rothe Haare ausgezeichnete Cirkassierin bezahlt man bis zu 17,000 Fr.; eine wohlgestaltete Katschingerin wird mit 5—50 Kindern erkaufte; schön wie eine Venus muß sie sein, wenn man sie mit 100 bezahlt. Bei den Kirgisen ist der gewöhnliche Preis eines mannbaren Mädchens 50 Pferde, 25 Kühe, 100 Kinder, einige Kameele, oder auch einen Sklaven und eine Karosse; bei den Samojeden kostet ein junges Mädchen 5, auch 20 Renntiere; bei den Ostjaken dagegen 10—100; bei den Karabingern war vor 50 Jahren der kurrente Verkaufspreis einer Frau 5 Rubel, die ausgesuchtesten Schönen bezahlte man selten mit 50 und bei den Turabingern kann man eine Frau gegen ein Pferd eintauschen. Die sogenannten Tataren in Tobolsk geben dem Vater ein Pferd und der Mutter ein Gallakleid als Kaufpreis für ihre Tochter. Eine heirathsfähige Kaschkin wird mit 15—200 Pferden, Kühen und Kindern erstanden. Bei den Nogais in Neu-Rußland giebt gewöhnlich der Bräutigam für seine Braut einige Pferde. In Rubien ist der gewöhnliche Kaufpreis eines Mädchens 36 türkische Piaster; in der Berberrei ein Pferd. Bei den Beduinen des nördlichen Afrika's wird selten mehr als zwei Kameele für eine Schöne bezahlt.

— Stuttgart, d. 28. August. Das Regierungs-Blatt enthält von Seiten des Ministeriums des Innern eine Bekanntmachung, wonach die Zahl der im Stats-Jahre 1842—1843 durch die Mannschaft des Landjäger-Korps ergriffenen und eingelieferten Personen 9231 beträgt, worunter 12 Räuber, 5 Brandstifter, 847 Diebe, 5 Wilderer, 12 Deserteurs (unter diesen 5 Ausländer), 2 entwichene Rekrutierungspflichtige, 1249 Vaganteu, 2504 Bettler und 4595 sonstige Gesetzes-Übertreter. — Nach einer andern Bekanntmachung des Ministeriums des Innern wurden in dem Stats-Jahre 1842—43 zu Ergänzung unzureichender Schullehrer-Gehalte an 27 Gemeinden 1249 Fl. als Beiträge aus der Staatskasse bewilligt.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Heute früh gegen 2 Uhr wurde meine Frau leider zu früh, aber dennoch glücklich von einer **totden Tochter** entbunden. Dies zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden nur hierdurch ganz ergebenst an

Freiburg a. d. Unstrut,
den 3. Sept. 1843.

der erste Mädchenschüler
Schramm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Feuergefährlichkeit, welche dadurch entsteht, wenn Diemen (auch Feimen und Schober genannt) in zu naher Entfernung von Gebäuden aufgestellt werden, macht es nöthig, für unsern Regierungen-Bezirk eine besondere polizeiliche Verordnung zu erlassen, und wird deshalb mit Genehmigung des Königl. Ministerii des Innern und der Polizei hiermit angeordnet:

1. Die Aufstellung von Diemen (Feimen, Schober) zur Aufbewahrung von Getreide, Heu, Stroh und Pflanzfrüchten, darf in geschlossenen Höfen oder Gärten nur dann erfolgen, wenn die in der Nähe derselben befindlichen Gebäude sämmtlich mit Ziegeln gedeckt sind.

2. In diesem Falle müssen aber

a) in geschlossenen Höfen die Diemen wenigstens 100 Fuß von jedem Gebäude entfernt bleiben, und selbige so aufgestellt werden, daß sie rundum zugänglich sind, und unter einander und von jedem sonstigen Hindernisse 24 Fuß entfernt stehen;

b) eben so darf in obgedachtem Falle und nur bei gleicher Bedachung der in der Nähe liegenden Gebäude in freiliegenden Gärten die Aufstellung erfolgen, wenn die Diemen 100 Fuß von jedem Gebäude entfernt bleiben.

3. Auf freiem Felde wird die Aufstellung von Diemen nur dann gestattet, wenn die Entfernung von dem nächsten Gebäude wenigstens 200 Fuß beträgt.

4. Auf den Straßen oder öffentlichen Plätzen darf unter keiner Bedingung die Aufstellung von Diemen stattfinden, und wird solche hiermit gänzlich untersagt.

5. Wenn gegen obige Bestimmungen gehandelt wird, so verfällt der Kontravenient in eine polizeiliche Geldstrafe von zwei bis fünf Thalern. Außerdem ist aber auch noch die Ortspolizeibehörde eben so verbunden als befugt, die Wegschaffung von dergleichen zur Ungebühr aufgestellten Diemen

binnen einer den Kontravenienten zu setzenden Frist anzuordnen, und nach Verlauf derselben, dergleichen Diemen auf Kosten des Kontravenienten wegzuschaffen, und diese Kosten sofort einzuziehen.

Merseburg, den 26. März 1831.

Königl. Preuß. Regierung.
Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß und warne vor Kontraventionen.

Halle, den 31. August 1843.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewiz.

Bekanntmachung.

Es ist bemerkt worden, daß unsere Bekanntmachung vom 21. Mai 1818. (Amtsbl. pro 1818. Stück 24. Nr. 106. pag. 197.) nicht immer gehörig befolgt worden ist. Der polizeilichen Ordnung wegen ist es jedoch nothwendig, daß die Landes-Polizei-Behörde von jeder vorkommenden Parcellirung unverzüglich in Kenntniß gesetzt werde.

Wir verordnen daher für den ganzen Umfang unsers Verwaltungsbezirks, daß von jeder Trennung und Zerstückelung eines Grundstücks, von welcher Qualität solches auch sei, dem betreffenden Kreislandrathe binnen den nächsten 4 Wochen nach getroffener Uebereinkunft von dem Veräußerer Vorhubs der Einleitung des vorgeschriebenen Dismembrations-Verfahrens Anzeige zu machen ist. Jeder Eigenthümer oder Inhaber von Grundstücken, welcher dagegen handelt, verfällt in eine von dem Landrathe vorbehaltlich des Recurses festzusetzende, insbesondere nach dem Gegenstande der Parcellirung, und der Vermögenslage des Kontravenienten abzumessende Polizeistrafe von 5 Thlr. (fünf Thaler) bis 20 Thlr. (zwanzig Thaler). Den Landrathen wird es zur besondern Pflicht gemacht, auf Befolgung dieser Verordnung zu wachen, und werden dieselben gleichzeitig veranlaßt, diese Verordnung durch die Kreisblätter bekannt zu machen, oder anderweitig auf geeignete Weise zur Kenntniß der Eingewesenen des Kreises zu bringen.

Merseburg, den 12. März 1839.

Königl. Preussische Regierung.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch in Erinnerung.

Halle, den 1. Sept. 1843.

Der Landrath des Saalkreises
v. Bassewiz.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden.

Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Referendar Baron von Berner in Erfurt. 2) An Hrn. Stud. med. Beklin in Greifswald. 3) An Hrn. Amtscopist Kost in Ronneburg. 4) An Hrn. Oekonom Körner in Bahrendorf. 5) An Hrn. Rittergutsbesitzer Dr. Schilling auf Raundorf. 6) An Hrn. Hüttenmeister Schmidt in Leimbach. 7) An Hrn. Schuhmachermeister Deichmann in Teutschenthal. 8) An den Schriftsetzer E. Gendener in Leipzig. 9) An den Buchdruckergehilfen Schöper in Leipzig. 10) An den Zeugarbeiter Kindervater in Knautheim. 11) An den Kofstathen Lange in Niederclou. 12) An den Gerichtsboten Reimcke in Schkeuditz. 13) An Christ. Radahla in Kulkwiz. 14) An Wad. Langen in Meissen. 15) An Frau Hof-Musikus Buchmann in Rudolstadt. 16) An Hrn. Kammer-Gerichts-Referendar Treuherz in Berlin. 17) An den Zimmergesellen Heinr. Reinhardt in Schmalkalden. 18) An die verw. Mad. Vertog in Neuhaaldensleben. 19) An Hrn. Aug. Krähling, Restaurateur des Altenburger Bahnhofes in Leipzig. 20) An Hrn. Oekonom Vertholt in Saupach bei Vibra. 21) An Hrn. Emil Meyer in Braunschweig. 22) An Hrn. Franz Schumann in Magdeburg. 23) An Hrn. Volten & Baum in Elberfeld. 24) An Hrn. Fr. Zicker in Berlin.

Halle, den 2. September 1843.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Ein in einem freundlichen Dorfe ohnweit den Städten Zörbig und Dreyna gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Ställen, Obst- und Gemüse-Garten, und mit 3 oder 8 Morgen Feld, — Weizenboden erster Klasse, — soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber giebt auf portofreie Anfragen

Zörbig, den 26. August 1843.

der Actuar Kühne.

Meinen werthen auswärtigen Freunden und Gästen mache ich die ergebenste Anzeige, daß der bis jetzt gesperrte Weg zum hintern Thore nach meinem Gasthause zum schwarzen Bär ungehindert wie früher wieder befahren werden kann, indem der Verschlag der Klausbrücke den 28. August wieder weggerissen ist.

E. F. Wente.

Beilage

Dienstag, den 5. September 1843.

Frankreich.

Paris, d. 30. August. Der erwartete Besuch der Königin Victoria in Frankreich ist der ausschließliche Gegenstand aller Unterhaltungen. Offiziell ist darüber heute noch nichts bekannt gemacht worden. Nach den vielen Anstalten aber, die getroffen werden, läßt sich kaum bezweifeln, daß man bereits bei Hofe seiner Sache gewiß ist. Die Königin hat die Einladung angenommen, die ihr die Prinzen Joinville und Amale überbrachten. Sie wird im Schlosse von d'Eu eintreffen. Sehr ungewiß ist dagegen, ob sie noch weiter reisen wird — etwa um Paris und Versailles im Fluge zu sehen. Man hofft Ihre Maj. dazu bereden zu können. Das diplomatische Korps ist von der erwarteten Ankunft der Königin Victoria benachrichtigt worden.

Der König, die Königin und die Königin der Belgier sind am 28. August Nachmittags von dem Schlosse d'Eu aus in einem sechsspännigen Wagen nach Treport gefahren. Unterwegs wurden die Pferde scheu und gingen durch; der Postillon aber behielt Geistesgegenwart genug, um durch eine geschickte Wendung der drohenden Gefahr zu begegnen. Die Majestäten stiegen aus und machten den noch übrigen Weg nach Treport zu Fuß; der Vorfall hatte nicht die mindeste unangenehme Folge.

Bei den Municipalwahlen zu Mans haben endlich doch die Radikalen die Oberhand behalten, indem der Maire Trouvé-Chauvel, welcher die berühmte Rede an den Herzog von Nemours gehalten, nebst fünf Gleichgesinnten wieder erwählt ist.

Die Königin Christine von Spanien wird während der ganzen Dauer der Anwesenheit der Königin Victoria bei Ludwig Philipp nicht am französischen Hofe erscheinen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 28. August. Die Königin hat ihre See-Excursion an Bord der königlichen Yacht von Southampton aus angetreten. Ueber ihren Besuch bei dem König der Franzosen ist noch nichts Offizielles bekannt geworden.

Bermischtes.

— Kiel, d. 28. Aug. Bei den Erd-Arbeiten der Eisenbahn in der Nähe von Elmshorn ist eine interessante Entdeckung gemacht. Man hat dort nämlich unter einer Sandschicht, welche ohne Zweifel der Dünenreihe angehört hat, die vormalig den Strand der Elbe begränzte, eine große Menge wohlerhaltener Weinreben gefunden, welche den Beweis liefern, daß hier vor Zeiten Weinbau stattgefunden hat. Die Reben sind mit starken Wurzeln von der Dicke eines Armes versehen und scheinen unseren heutigen Reben vollkommen zu gleichen. Von den Reben sind einige aufbewahrt, um an das Museum zu Kiel abgeliefert zu werden. Es wird dieser Fund zu den interessantesten geologischen und antiquarischen Untersuchungen Veranlassung geben können.

— Venedig, d. 24. Aug. In der Nacht vom 22. um 1¹/₂ Uhr hatte man hier eine leichte Erderschütterung.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 2. Sept.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 ¹ / ₂	104 ¹ / ₂	103 ² / ₂	Eisenbahnen.	5	153	—	—
Preuß. Engl. Oblig. 30.	4	103 ¹ / ₄	102 ³ / ₄	Berl. Potsd.	4	—	104	—
Präm. Sch. d. Seehandl.	—	90 ⁵ / ₈	—	do. do. P. Obl.	—	169	—	—
Kur. u. Rm. Schldsch.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	—	do. do. P. Obl.	4	104 ¹ / ₂	—	—
Berl. Stadt. Oblig.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	Berl. Anhalt.	—	138 ¹ / ₂	137 ¹ / ₂	—
Danz. do. in Zb.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	104 ¹ / ₂	—	—
Wirt. Pfr. Größ. Pos. do.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	102	Düss. Elberf.	5	80	—	—
do. do.	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	101 ¹ / ₄	do. do. P. Obl.	4	94 ⁷ / ₈	94 ³ / ₈	—
Öktr. Pfr. Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	102 ³ / ₄	Rheinische	5	76	—	—
Kur. u. Rm. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₈	102 ⁵ / ₈	do. do. P. Obl.	4	96 ³ / ₄	96 ¹ / ₄	—
Schles. do.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	—	Berl. Frankf.	5	128 ¹ / ₄	—	—
				do. do. P. Obl.	4	104 ¹ / ₄	104 ¹ / ₄	—
				Ob. Schles.	4	114	—	—
				B. Stett. L. A.	—	120	—	—
				do. do. Lt. B.	—	140	—	—
				Magd. Hlft.	—	117 ¹ / ₂	—	—
				Frdrichsdor. und Goldm.	—	13 ⁷ / ₁₂	13 ¹ / ₁₂	—
				à 5 Zhr.	—	11 ¹¹ / ₁₂	11 ⁵ / ₁₂	—
				Disconto.	—	3	4	—

Getreidepreise.

Nach Berliner Schffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 2. Sept. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	—	47 ¹ / ₂ ^{fl}	Gerste	23	—	25 ^{fl}
Roggen	32	—	35 ^{fl}	Hafer	17	—	19 ^{fl}

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. Sept.

Im Kronprinzen: Hr. Kreis-Sekr. Scholz a. Mezeritz. Hr. Prof. v. Bajna a. Nagy Eged. Hr. Stud. v. Ugron a. Klausenburg. Die Herrn. Hauptl. v. Wittig a. Königsberg, Gärtner a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Martin a. Grefeb, Schmidt a. Danzig. Hr. Gutsbes. Gehling a. Neu-Brandenburg. Hr. Defon. Stolze a. Nordhausen.

Stadt Zürich: Hr. Advokat Reinwald u. Hr. Fabrik. Brandes a. Göslar. Die Herrn. Kaufl. Brauns a. Halberstadt, Rodenbach a. Rheydt, Kesser a. Broctode, Pfeiffer a. Kassel, Kopf a. Schwelm, Häbide a. Dresden. Hr. Deffessor Echtermeyer a. Naumburg. Hr. Dr. med. Weltner a. Holstein. Hr. Gutsbes. Fleischell a. Angermünde.

Goldener Ring: Hr. Lehrer Schickl u. die Herrn. Stud. Dietrich, Pomfel, Knof, Küling, Hoffmann u. Zantand a. Leipzig. Hr. Stud. Wer a. Berlin. Die Herrn. Kaufl. Syffert a. Leipzig, Feigstein a. Bremen, Münch u. pr. Aktuar Müller a. Magdeburg.

Goldener Löwe: Die Herrn. Kaufl. Kieffert a. Danzig, Dietrich a. Leipzig, Newes a. Altenburg. Hr. Fabrik. Gübner a. Elberfeld. Hr. Gutsbes. Beck a. Dommigsch. Hr. Stud. Benko a. Großenhain.

Schwarzer Bär: Die Herrn. Kaufl. Jacobson a. Wöllitz, Beer a. Anspach, Pessner a. Damm. Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl.

Hr. Fabrik. Solf a. Reusnadt. Hr. Stud. Isermann a. Berlin. Hr. Cand. Lehmann a. Halberstadt. Hr. Lehrer Seidenfaben a. Cölleda.

Stadt Hamburg: Hr. Justiz-Comm. Sello a. Potsdam. Die Herrn. Kaufl. Krüger a. Solingen, Ehrhardt a. Frankfurt. Hr. Parkk. Richerier a. Paris. Hr. Fabr. Ribbou a. Kreisberg. Hr. Gutsbes. Hartned a. Stettin.

Goldener Ägel: Hr. Dr. phil. Wüde a. Leipzig. Hr. Defon. Schürcke a. Wittenberg. Hr. Gastw. Kühne a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Müller a. Berlin. Hr. Konditor Salomon a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Das Schauturnen der Zöglinge der Pensions- und Waisen-Anstalt wird nicht, wie in dem heutigen Courier gemeldet ist, am 5., sondern erst Dienstag den 12. Sept., Nachmittags um 3 Uhr, in dem Feldgarten veranstaltet werden.

Halle, den 4. Septbr. 1843.

Dr. F. A. Eckstein.

Um vergeblichen Besuchen und Anfragen vorzubeugen, zeigt der Unterzeichnete hierdurch an, daß er von Donnerstag den 7. d. an bis Anfangs October in Halle nicht anwesend sein wird.

Halle, den 5. Sept. 1843.

Professor Dr. Blasius.

Bekanntmachung.

Von einer Feldbreite des Honigschen Rittergutes zu Spören in der schmalen Mark sind in der Nacht vom 13. zum 14. und in der Nacht vom 16. zum 17. August d. J. jedesmal über dreißig Roggengarben von den stehenden Mandeln entwendet worden, ohne daß der Thäter hat entdeckt werden können.

Der Besitzer des gedachten Rittergutes, der Herr Oberamtmann Honig zu Spören, sichert demjenigen, der gegen den Thäter eine Anzeige macht, auf welche er überführt und bestraft werden kann, eine Belohnung von zehn Thalern zu.

Jörbig, am 1. September 1843.

Königl. Gerichts-Commission.
Brenner.

Die früher Gerlach'schen Häuser gr. Klausstraße Nr. 826/27 beabsichtigt jetziger Eigenthümer aus freier Hand zu verkaufen. Da dieselben an der vortheilhaftesten Lage und der Lokalität wegen für jedes Geschäft passend, erlaube ich mir zahlungsfähige Käufer darauf aufmerksam zu machen. Alles Nähere durch Herrn Klemperer-Meister Reuschner gegenüber.

100 Thlr. bis zu 2000 Thlr. in beliebigen einzelnen Posten, sowie 22000 Thlr. auch getrennt, alles gleich zahlbar, werden gegen Hypothek durch Tieftrunk, Drey-Steinstraße 1529, nachgewiesen.

Französischen Einmache-Essig und französische Tafel-Essige, roth und weiß, vom feinsten Geschmack, empfiehlt
Halle, Leipziger Straße.
Ferdinand Matthesius.

Baumwollen Strickgarn, deutsch und engl. in reicher Auswahl, verkauft zu sehr herabgesetzten Preisen im Ganzen wie im Einzelnen Friedr. Wilh. Dalchow.

Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, werden in Pension genommen, wobei zu bemerken ist, daß ein Lehrer die besondere Aufsicht führt. Näheres auf dem Schülershof am Markt in Nr. 748, parterre.

Eine Wirthschafts-Demoiselle, welche schon mehreren Wirthschaften vorgestanden, und darüber die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu kommende Michaelis ein anderweites Unterkommen durch Gottl. Wächter, Nr. 207.

Ein, in einer frequenten Stadt von 2000 Feuerstätten, belegenes Haus in gutem baulichen Stande, worin Brauerei und Schenk-wirtschaft betrieben wird, sich auch vermöge der schönen Lage am Flusse zu Stärke- und anderen Fabrikgeschäften eignet, soll für den ganz billigen Preis von 3000 Thlr. veränderungs halber schleunigst verkauft werden, durch J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Haus-Kauf.

In der Nähe der Eisenbahn von Dessau, Cöthen, Halle, Leipzig wird ein hübsches Haus mit Garten und ungefähr 12 bis 20 Morgen Land zu kaufen gesucht. Alles Nähere durch Commissionair J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Erfurter Schuhe und Stiefeln hat in allen Sorten wieder erhalten

E. Beyer.

Pariser Seidenhüte, bester Qualität, empfang und empfiehlt

E. Beyer,

große Ulrichstraße No. 74.

und an der alten Post No. 279.

Mittwoch, den 6. September,

Concert à la Strauss

bei Hrn. Heise in der Weintraube.

Nachmittags 4 Uhr.

Die neuesten und schönsten Tänze werden ausgeführt, so auch einige Potpourris: Buntes aus der Zeit von Morelli; und Wiener Tagelustigung von Strauß mit Schlußdekoration.

Das Programm wird am Eingange des Gartens ausgegeben.

Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Das Stadtmusikchor.

Mehrere schöne Häuser in bester Lage und zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, weist preiswürdig nach J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein neues Wohnhaus mit 3 Stuben und Kammern, 1 Keller, Stallgebäuden, Hofraum, einem Garten, 11 Bauerkabeln in Dominiz, welches Haus sich sehr gut für einen Bäcker eignet, bin ich willens an den Meistbietenden zu verkaufen, weshalb Termin auf den 17. Sept., Nachmittags 1 Uhr, beim Vödtchermstr. Schröder daselbst angesetzt ist.

Das Haus, Hospitalplatz Nr. 1984, ist zu vermieten und vom 1. October an zu beziehen.

Aufforderung.

Geschickte und fleißige Zimmergesellen, sowie auch im Windmühl-Bausache kundige Zeugarbeiter, finden Arbeit bei dem Zimmermeister

G. Trux in Lochau.

Die Stärkefabrik No. 1633, am Ober-Leipziger Thore, nahe dem Bahnhofe, welche auch wegen der geräumigen Böden zum Getreidehandel sehr bequem eingerichtet ist, soll mit sämmtlichen Stärkegeräthschaften und Maschinen unter annehmlischen Bedingungen Familienverhältnisse halber aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere daselbst.

Lachs-Säringe.

Diese Sorte zeichnet sich durch Güte und Geschmack ganz besonders aus, es ist so etwas recht Butteriges. Dieses meinen geehrten Abnehmern hiermit empfohlen.

Bolze.

Ein Schenkgrundstück mit Wohnhaus, neu gebautem Saal, Scheune und Ställen, Garten, 3 Acker Gartenland, einer Wiese und Kabeln, ganz in der Nähe von Halle, soll für den sehr billigen Preis von 1500 Thlr. sofort verkauft werden durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Wein-Anzeige.

Die so beliebten Sorten feinste weiße Rheinweine, so wie beste franz. Rothweine sind wieder eingegangen, und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

E. S. M. Simon,
kl. Ulrichstr. Nr. 999.

Kapitalien in gewünschten Summen werden bei guter Hypothek stets unter ganz billigen Bedingungen und ohne Einschreibegebühren verschafft von J. G. Fiedler in Halle.

Eine Handschrotmühle ist Nr. 237 in der Rathhausgasse zu verkaufen.